

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 50 (1990-1991)
Heft: 5

Artikel: Schulinspektor heute - morgen? : Schulspiel - oder Schultheater
Autor: Buob, Annemieke
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulspiel heute – morgen?

Schulspiel – oder Schultheater

Im folgenden Bericht werden beide Begriffe oft verwendet und es bedarf einer Präzisierung: Schulspiel ist nicht dasselbe wie Schultheater.

Schultheater ist allen bekannt; Kostüme, Kulissen, Beleuchtung, Text und vor allem Publikum.

Es handelt sich um eine produkt- oder inszenierungsorientierte Arbeit. Das «Schulspiel» oder «Spiel in der Schule» oder «darstellende Spiel» ist eine prozessorientierte Arbeit. Es ist ein Werkzeug im täglichen Unterricht. Das darstellende Spiel kann auf jeder Stufe und in jedem Fach eingesetzt werden. Es handelt sich um eher freie Improvisationen. Diese sind weit weg von Auswendiglernen. Das Publikum und andere typische Elemente des Schultheaters fehlen. Das darstellende Spiel hat den Schüler und seinen Bezug zum Thema im Mittelpunkt. Das darstellende Spiel kann in jeder Lernphase eingesetzt werden: Einführung, Vertiefung, Auswertung.

Eine bekannte Form, Methode des darstellenden Spiels, ist das TZT.



Bilder aus «Mäuse, ein Sommernachtstraum» in der Mäuseschule, Primarschule Wiesen.

TZT – was ist das?

Die Abkürzung TZT, was Themenzentriertes Theater heisst, wird hier sehr oft erwähnt werden. TZT ist als eine Methode ganzheitlichen Lernens zu verstehen. Das Kind begegnet schrittweise sich selbst, den andern, der Gruppe. Diese wird auf ein Thema geführt, das sie unter anderem mittels darstellendem Spiel ganzheitlich zu erfassen sucht.

Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich bezeugen, dass TZT ein wertvolles Hilfsmittel für jeden Lehrer, auf jeder Stufe und in jedem Fach sein kann. Obschon ein umfangreiches und praxisnahes Buch über die besagte Methode erhältlich ist, denke ich, dass nur die persönliche Erfahrung eines jeden mit TZT ihn befähigt, alle Möglichkeiten, die im TZT liegen, in Verantwortung und Kompetenz zu nützen. Die Lehrerfortbildung hat regelmässig Basiskurse für TZT ausgeschrieben. Es lohnt sich, diesem Angebot Aufmerksamkeit zu schenken.

Wozu Schulspiel?

Theaterspiel kann auch mit Kultur und Tradition bekannt machen. So kann zum Beispiel:

- Kulturelle Identifikation durch Spiel entstehen
- sprachliche Integration durch Spiel gefördert werden
- Ausländerkinder können übers Spiel einer ihnen noch fremden Kultur näher kommen
- längst Vergangenes, Geschichtliches, kann im Spiel zum Leben erweckt werden,
Bezüge zum Hier und Jetzt können erfahren werden
- im Spiel kann man auch Gegenwart und Zukunft bewältigen.

Schliesslich gibt das Schulspiel, wie jede ästhetische Erziehung, Anregung zu sinnvoller Gestaltung der Freizeit und ist somit eine wirksame Drogenprophylaxe.

Schulspiel – ein pädagogischer Auftrag

Fässler: «Für mich ist Theaterarbeit mehr und mehr zur Pädagogik in Reinkultur geworden. Theater ist die absolut beste Form des Lernens, die ich kenne, also nicht nur Vertiefung von Lernstoff. Schule ist im Vergleich zum Theater richtiggehend tot.»

SADS: Ganzheitlich lernen – die Ganzheit des Verstehens kann nicht begrifflich vermittelt werden. Spielen ist am besten geeignet, um die Ganzheit hervorzu-
bringen (das Erlebte verstehen – das Verstandene erleben).

Theater kann therapeutisch wirken – was nicht heisst, Theater ist Therapie,
oder Theater muss Therapie sein. Kunst und Therapie haben ein gemeinsames
Anliegen: Bewältigung der eigenen Existenz, Befähigung zum eigenen Leben.

Wolf Handbüchner: «Es gibt kein Fach in der Schule, das den Menschen so
lebensnah anspricht, ihn öffnet und fordert wie Theater. Schule ohne Theater
ist eine arme Schule.»

Annemieke Buob, La Punt

Aspekte zum Theaterspielen mit Kindern

Der Sprache selbst wohnen erziehende, bildende, heilende Kräfte inne; ihr
Lautwert, ihre Rhythmen und Bilder, aber auch die in ihr webenden Gebärden
schaffen an der Seele des heranwachsenden Menschen, veredeln und nähren
sie. Deshalb ist bedeutsam, dass Theaterspiele aus der Schöpferkraft der
Sprache heraus entstanden sind, nicht bloss aus verstandesmässig, intellektuel-
len, veräusserlichten Ansätzen.

Im Theaterspielen werden die Kinder zu Handelnden innerhalb eines sozia-
len Zusammenhanges. Die Fähigkeiten des Wollens, Fühlens und Vorstellens
sind gleichermaßen gefordert und in ihrem Ausdruck gefördert.

Zur Entstehung des Spiels:

Auch können Fächer, wie Handarbeit (Kostüme), Malen (Kulissen), Handwerk
(Requisiten), Physik (farbige Beleuchtung, Bühnenbau), Musik (Zwischenspiele,
Begleitmusik) mit einbezogen werden. Letztlich findet dann bei der Vielfalt der
Rollen und Arbeiten wohl jedes Kind gemäss seinen Fähigkeiten und dem, was
es momentan für seine Entwicklung nötig hat, seinen Platz. Und wie wichtig
ist doch dieses Gefühl, dass man gebraucht wird, dass man eine Aufgabe hat,
Verantwortung trägt im gesamten Zusammenspiel.

Bruno Haueter, Autor von Theaterstücken und Lehrer an der Steiner-Schule
Chur